

## Im Blickpunkt



Vollständig erhaltene Türbögen im Westflügel des Königspalastes von Qatna (1700–1340 v. Chr.).

## Syrische Elefanten

### Wiederentdeckt im Königspalast von Qatna

Die Ausgrabungskampagne 2008 in Qatna (heute Tell Mischrife, 200 km nördlich von Damaskus) erbrachte überraschende Ergebnisse. Die Grabungen der Universität Tübingen unter Leitung von Peter Pfälzner und Heike Dohmann-Pfälzner, in Kooperation mit Dr. Michel Maqdissi von der Antikendirektion Damaskus, konzentrierten sich in diesem Jahr auf den Westflügel des mittel- bis spätbronzezeitlichen Königspalastes von Qatna (1700–1340 v. Chr.). Dieser Gebäudeteil ist außergewöhnlich gut erhalten, die Mauern stehen einschließlich ihrer Fundamente über 8 m hoch an. Zwei übereinander liegende Stockwerke sind fast vollständig erhalten. Eine Balkendecke, die beide Stockwerke voneinander trennt, ist nur an wenigen Stellen eingebrochen und größtenteils intakt. Auch mehrere Torbögen zwischen den einzelnen kleinen Räumen sind noch komplett.

Spektakulär war die Entdeckung unbeschädigter Elefantenknochen. Die Archäozoologin Emmanuelle Vila konnte Schulterblatt, Oberarm, Schienbein, Becken und Wirbel eines oder mehrerer Tiere identifizieren. Um ca. 1400 v. Chr. wurden sie in zwei Räumen des Palastes deponiert. Es handelt sich um den bisher umfangreichsten archäologischen Fund von Elefantenknochen in Syrien. Die Tiere müssen während der Bronzezeit in den Sümpfen des Orontes-Tales westlich von Qatna gelebt haben.

Dieser Fund verbindet sich in aufschlussreicher Weise mit den Berichten der ägyptischen Pharaonen Thutmosis I. und Thutmosis III., die um 1500 bzw. 1450 v. Chr. in Westsyrien während ihrer Feldzüge Elefanten gejagt haben. Letzterer brüstete sich sogar damit, 120 Elefanten getötet zu haben, und zwar bei der Stadt Nija, unweit von Qatna. Nun lässt sich belegen, dass die propagandistischen Berichte der ägyptischen Herrscher auf realen Voraussetzungen beruhen. Zudem zeigt sich, dass nicht nur Pharaonen, sondern auch die syrischen Könige damals Elefanten jagten. Der Bedarf an wertvollem Elfenbein dürfte neben herrscherlicher Selbstdarstellung Hauptmotiv für die Jagd gewesen sein. Allerdings führte dies auch zur Ausrottung der syrischen Elefanten: 600 Jahre später wurden die letzten Tiere getötet.

Zur großen Landesausstellung »Schätze des Alten Syrien. Die Entdeckung des Königreichs Qatna« im Landesmuseum Württemberg vom 17. Oktober 2009 bis 28. Februar 2010 wird im Theiss-Verlag ein umfangreicher Katalog erscheinen.

| P. Pfälzner



Gesamtübersicht über den mehrstöckigen Westflügel (vorne) und die zentralen Repräsentationsräume (hinten) des Königspalastes von Qatna.